

EKK
Evangelisch-Katholischer Kommentar
zum Neuen Testament

Begründet von

Eduard Schweizer † und Rudolf Schnackenburg †

Herausgegeben von

Hans-Josef Klauck, Ulrich Luz, Thomas Söding und
Samuel Vollenweider

in Verbindung mit

Knut Backhaus, Reinhard von Bendemann, François Bovon †,
Norbert Brox †, Martin Ebner, Jörg Frey, Christine Gerber,
Joachim Gnilka, Erich Gräßer, Paul Hoffmann, Traugott Holtz †,
Martin Karrer, Matthias Konradt, Christoph G. Müller, Karl-
Wilhelm Niebuhr, Silvia Pellegrini, Rudolf Pesch †, Jürgen Roloff †,
Thomas Schmeller, Wolfgang Schrage, Peter Stuhlmacher,
Michael Theobald, Wolfgang Trilling †, Anton Vögtle †,
Alfons Weiser, Ulrich Wilckens und Michael Wolter

Band VII/3

Wolfgang Schrage

Der erste Brief an die Korinther

1Kor 11,17–14,40

Neukirchener Theologie
Patmos Verlag

Wolfgang Schrage

Der erste Brief an die Korinther

3. Teilband

1Kor 11,17–14,40

1. Auflage der Studienausgabe 2015

Neukirchener Theologie
Patmos Verlag

© 1999 – 1. Auflage der Studienausgabe 2015
Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn
Patmos Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Atelier Blumenstein + Plancherel, Zürich
Gesamtherstellung: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-7887-2918-9 (Neukirchener Theologie)
ISBN 978-3-8436-0681-3 (Patmos Verlag)
www.neukirchener-verlage.de
www.patmos.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Vorwort

An Anlage und Zielsetzung hat sich auch in diesem 3. Teil der Auslegung nichts geändert, doch bedarf es einer Erklärung dafür, daß der ursprünglich auf zwei bis drei Teile angelegte Kommentar leider noch einen 4. Band erfordert. Der Hauptgrund für diese mir selbst außerordentlich beschwerliche und Lesern wie Käufern kaum noch zumutbare Erweiterung des Umfangs ist die immense Wirkung der in diesem Teilband ausgelegten Texte, die mir am Anfang der Kommentierung nicht deutlich genug vor Augen gestanden hat. Es hat sich nämlich erst im Laufe der Arbeit herausgestellt, daß abgesehen von Kap. 7 und 15 die in Kap. 11 (Herrenmahl), 12 (Charismen), 13 (Liebe) und 14 (Gottesdienst) behandelten Texte das weitaus größte Echo ausgelöst haben, die auslegungs- und wirkungsgeschichtlichen Abschnitte also entsprechend erheblich mehr Raum beanspruchen, als ich das vorher eingeschätzt hatte. So mußte der ursprüngliche Plan leider revidiert werden, sollte nicht im Vergleich zu den früheren Bänden eine ungerechtfertigte Disproportionalität entstehen. Nur kirchen- und theologiegeschichtlich herausragende Werke anzuführen und auf die Einbeziehung auch von Predigten und Meditationen, Kirchenordnungen und Katechismen, Gedichten und Liedern u.ä. zu verzichten, wäre aber ganz inadäquat. Aus Raumgründen habe ich mich ohnehin schon nicht ganz zunftgemäß darauf beschränkt, meist nur die jeweiligen WA- bzw. CR-Bände anzugeben, statt die einzelnen Schriften Luthers und anderer Reformatoren oder gar deren spezielle Frontstellung zu nennen; auch bei Thomas habe ich mich einfach auf die zweisprachige Ausgabe seiner Summa ohne die sonst üblichen Angaben bezogen.

An Veränderungen gegenüber EKK VII/1-2 sind zu nennen: Der Kommentar von Ch. Wolff wird jetzt nach der neuen Auflage zitiert und die Verfasserin der Monographie »Paul and Perseverance« unter J.M. Gundry Volf und nicht wie fälschlich in Bd. 2 unter J.M.G. Volf.

Auch dieses Mal habe ich vielfachen Dank abzustatten. Zunächst der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die mir nach meiner Emeritierung für die Suche und Überprüfung der Belege in der Auslegungs- und Wirkungsgeschichte zwei studentische Hilfskräfte bewilligt hat. Dieser Aufgabe haben sich dankenswerter Weise Antje Brunotte, Karin-Bettina Encke, Guido Hinz, Thomas Ranger-Schiffers, Imke Störmer, Marcus Tesch und Anna Wienhard unterzogen, wobei Guido Hinz zusätzlich das Verdienst zukommt, mir die Arbeit am Computer sehr erleichtert und bei allen auftauchenden Problemen mir mit fachkundigem Rat geholfen zu haben. Teile des Manuskripts sind von

meiner früheren Sekretärin, Frau Gisela Blömeke, geschrieben worden, wofür ich ihr ebenso herzlich danke wie Herrn Kollegen Wilhelm Pratscher, der ihr die dazu nötige Zeit großzügigerweise eingeräumt hat. Herrn Dr. Volker Hampel vom Neukirchener Verlag danke ich wie schon beim vorhergehenden Band sehr für die vorbildliche Betreuung und sorgfältige Lektorierung. Besonderen Dank schulde ich endlich den beiden Kollegen Gerhard Dautzenberg und Ulrich Luz, die das Manuskript gelesen und mit Änderungs- und Kürzungsvorschlägen versehen haben. Insbesondere Ulrich Luz hat ausführlich selbst zu Detailfragen Stellung genommen und durch seine kritischen Rückfragen ein erneutes Überdenken angestoßen und für größere Klarheit und Stimmigkeit gesorgt.

Bad Honnef, im Januar 1998

Wolfgang Schrage

Inhalt

Vorwort	V
Literaturergänzungen	1
V Gottesdienstfragen	Bd. 2, 487
2 Die rechte Feier des Herrenmahls 11,17-34	5
Auslegungs- und Wirkungsgeschichte	58
3 Die charismatische Gemeinde 12,1-14,40	108
3.1 Grundaussage und Kriterium 12,1-3	114
Auslegungs- und Wirkungsgeschichte	126
3.2 Einheit und Verschiedenheit der Gnadengaben 12,4-11	133
Auslegungs- und Wirkungsgeschichte	165
3.3 Die Gemeinde als Leib Christi 12,12-31a	204
Auslegungs- und Wirkungsgeschichte	242
4 Der Weg der Liebe 12,31b-13,13	273
Auslegungs- und Wirkungsgeschichte	320
5 Der Gottesdienst der Gemeinde 14,1-40	374
5.1 Prophetie und Glossolie 14,1-25	374
Auslegungs- und Wirkungsgeschichte	415
5.2 Die Gottesdienstordnung 14,26-33.36-40	440
Auslegungs- und Wirkungsgeschichte 14,26-40	463
5.2.1 Ein Einschub: Das Schweigegebot für die Frau in der Gemeinde- versammlung 14,34-35	479
Auslegungs- und Wirkungsgeschichte	492

Literatur-Ergänzungen

1. Kommentare

- Bruno*, In *Epistola I ad Corinthios*, PL 153, 123-218
M. Aurelius Cassiodor, *Epistola prima ad Corinthios*, PL 70, 1331-1340
Kistemaker, S.J., *Exposition of the First Epistle to the Corinthians*, Grand Rapids 1993 (NTC)
Kremer, J., *Der Erste Brief an die Korinther*, 1997 (RNT)
Ortkemper, F.-J., *1. Korintherbrief*, 1993 (SKK.NT 7)
Snyder, G.F., *First Corinthians. A Faith Community Commentary*, Macon/GA 1992
Wolff, Ch., *Der erste Brief des Paulus an die Korinther*, 1996 (ThHK 7)

2. Übrige Literatur

- Arzt, P.*, *Bedrohtes Christsein. Zu Eigenart und Funktion eschatologisch bedrohlicher Propositionen in den echten Paulusbriefen*, 1992 (BET 26)
Barrett, C.K., *Church, Ministry and Sacraments in the New Testament*, Exeter 1985
Bendemann, R. v., *Heinrich Schlier. Eine kritische Analyse seiner Interpretation paulinischer Theologie*, 1995 (BEvTh 115)
Bieringer, R. (Hg.), *The Corinthian Correspondence*, 1996 (BETHL 125)
Chow, J.K., *Patronage and Power. A Study of Social Networks in Corinth*, 1992 (JSNT S. 75)
Cullmann, O., *Die Tradition als exegetisches, historisches und theologisches Problem*, Zürich 1954
– *Das Gebet im Neuen Testament*, Tübingen 1994
Frede, H.J., *Ein neuer Paulustext und Kommentar*, Bd. 2, Freiburg u.a. 1974
Gillespie, Th.W., *The First Theologians. A Study in Early Christian Prophecy*, Grand Rapids / Michigan 1994
Gnilka, J., *Paulus von Tarsus. Apostel und Zeuge*, 1996 (HThK.S 6)
Heininger, B., *Paulus als Visionär. Eine religionsgeschichtliche Studie*, Freiburg u.a. 1996 (Herders Biblische Studien 9)
Hill, D., *New Testament Prophecy*, London 1979
Holl, K., *Der Kirchenbegriff des Paulus in seinem Verhältnis zu dem der Urgemeinde*, in: *ders., Gesammelte Aufsätze II*, Tübingen 1928, 44-67
Horrell, D.G., *The Social Ethos of the Corinthian Correspondence*, Edinburg 1996
Lambrecht, J., *Pauline Studies*, 1994 (BETHL 115)
Lindemann, A., *Die Schrift als Tradition. Beobachtungen zu den biblischen Zitaten im Ersten Korintherbrief*, in: *FS J. Ernst*, Paderborn u.a. 1996, 199-225

- Linton, O., Das Problem der Urkirche in der neuen Forschung. Eine kritische Darstellung, Uppsala 1932
- Lohse, E., Paulus. Eine Biographie, München 1996
- Lorenzi, L. de, Charisma und Agape (1Ko 12-14), 1983 (Monographische Reihe von »Benedictina«, Biblisch-ökumenische Abt. 7)
- Martin, D.B., The Corinthian Body, New Haven / London 1995
- Nichtweiß, B., Erik Peterson. Neue Sicht auf Leben und Werk, Freiburg u.a., ²1994
- Niebuhr, K.-W., Identität und Interaktion. Zur Situation paulinischer Gemeinden im Ausstrahlungsfeld des Diasporajudentums, in: J. Mehlhausen (Hg.), Pluralismus und Identität, 1995 (VWGTh 8), 339-359
- Nielen, J.M., Gebet und Gottesdienst im Neuen Testament, Freiburg u.a. ²1963
- Park, H.-W., Die Kirche als »Leib Christi« bei Paulus, Gießen/Basel 1992
- Pobee, J.S., Persecution and Martyrdom in the Theology of Paul, 1985 (JSNTS 6)
- Radl, W., Ankunft des Herrn. Zur Bedeutung und Funktion der Parusieaussagen bei Paulus, 1981 (BET 15)
- Reinmuth, E., Narratio und argumentatio – zur Auslegung der Jesus-Christus-Geschichte im Ersten Korintherbrief, ZThK 92 (1995) 13-27
- Rendtorff, T. (Hg.), Charisma und Institution, Gütersloh 1985
- Roloff, J., Die Kirche im Neuen Testament, 1993 (GNT 10)
- Schäfer, K., Gemeinde als »Bruderschaft«. Ein Beitrag zum Kirchenverständnis des Paulus, 1989 (EHS.T 333)
- Schmeller, Th., Hierarchie und Egalität. Eine sozialgeschichtliche Untersuchung paulinischer Gemeinden und griechisch-römischer Vereine, 1995 (SBS 162)
- Schmithals, W., Das kirchliche Apostelamt. Eine historische Untersuchung, 1961 (FRLANT 79)
- Stanley, Ch.D., Paul and the Language of Scripture, 1992 (MSSNTS 69)
- Strecker, Ch., Transformation, Liminalität und Communitas bei Paulus. Kulturanthropologische Zugänge zur paulinischen Theologie, Diss. Neuendettelsau 1996
- Stuhlmann, R., Das eschatologische Maß im Neuen Testament, 1983 (FRLANT 132)
- Vollenweider, S., Viele Welten und ein Geist. Überlegungen zum theologischen Umgang mit dem neuzeitlichen Pluralismus im Blick auf den 1. Korintherbrief, in: J. Mehlhausen (Hg.), Pluralismus und Identität, 1995 (VWGTh 8), 360-378
- Der Geist Gottes als Selbst des Glaubenden. Überlegungen zu einem ontologischen Problem in der paulinischen Anthropologie, ZThK 93 (1996) 163-192
- Wettstein, J.J., Neuer Wettstein. Texte zum Neuen Testament aus Griechentum und Hellenismus, Band II: Texte zur Briefliteratur und zur Johannesapokalypse, Teilband 1, hg. v. G. Strecker u.a., Berlin / New York 1996
- Witherington, B. III, Conflict and Community in Corinth. A Socio-Rhetorical Commentary on 1 and 2 Corinthians, Grand Rapids 1995

3. Zur Auslegungs- und Wirkungsgeschichte

- Albertus Magnus, Ausgewählte Texte, hg. v. A. Fries, Darmstadt 1981
- Althaus, P., Die Theologie Martin Luthers, Gütersloh ²1963
- Arnoldt, J., Sechs Bücher vom wahren Christentum (Nachdruck Stuttgart 1919)
- Bauer, J. B., Studien zu Bibeltext und Väterexegese, 1997 (SBAB 23)
- Bayer, O., Theologie, Gütersloh 1994

- Boff, L., Die Kirche als Sakrament im Horizont der Welterfahrung, Paderborn 1972
- Brenz, J., Das Evangelium von der Passion und Auferstehung Jesu Christi, hg. v. E. Bizer, Stuttgart 1955
- Brunner, E., Dogmatik I-III, Zürich ²1953-64
- Das Mißverständnis der Kirche, Zürich 1951
- Calixt, G., Werke in Auswahl, Bd. 1-4, hg. v. I. Mager, Göttingen 1970-84
- Calvin, J., Calvin-Studienausgabe, hg. v. E. Busch u.a., Neukirchen-Vluyn 1994ff
- Cyrrill, Cyrilli Hierosolymarum archiepiscopi opera quae supersunt omnia, hg. v. W. C. Reischl / J. Rupp, III, Hildesheim 1967
- Chemnitz, M., Enchiridion de Praecipvis Doctrinae Coelestis Capitibus, Leipzig 1600
- Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte und Konsenstexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene, Bd. II (1982-1990), hg. v. H. Meyer u.a., Paderborn u.a. 1992
- Eck, J., Enchiridion locorum communicum adversus lutherum et alios hostes ecclesia (1525-1543), hg. v. J. Fraentzel, Münster 1979
- Erasmus v. Rotterdam, Enchiridion, übertragen und hg. v. W. Welzig, Graz/Köln 1961
- Glassius, S., Philologiae sacrae I-V, Jena ²1636-45
- Heppel, H., Dogmatik der evangelisch-reformierten Kirche, Elberfeld 1861
- Kleinknecht, H., Luthers Galaterbrief-Auslegung von 1531, Göttingen 1980
- Lehrverurteilungen im Gespräch. Die ersten offiziellen Stellungnahmen aus den evangelischen Kirchen in Deutschland, Göttingen 1993
- Marquardt, F.-W., Was dürfen wir hoffen, wenn wir hoffen dürften? Eine Eschatologie, Bd. 1, Gütersloh 1993
- Niehl, F.W., Moderne Literatur und Texte der Bibel, Göttingen 1974
- Nikolaus v. Cues, Nicolai de Cusa Opera Omnia, hg. v. J. Koch u.a., Hamburg
- Oberlin, F.J., Vollständige Lebensgeschichte in gesammelten Schriften, hg. v. Hilpert, Stuttgart 1843
- Sauter, G., In der Freiheit des Geistes. Theologische Studien, Göttingen 1988
- Schütte, H., Kirche im ökumenischen Verständnis. Kirche des dreieinigen Gottes, Paderborn 1991
- Amt, Ordination und Sukzession im Verständnis evangelischer und katholischer Exegeten und Dogmatiker der Gegenwart sowie in Dokumenten ökumenischer Gespräche, Düsseldorf 1974
- Glaube im ökumenischen Verständnis: Grundlage christlicher Einheit, Paderborn/Frankfurt ²1993
- Thomasius, G., Christi Person und Werk. Darstellung der evangelisch-lutherischen Dogmatik, 1. und 2. Teil, Erlangen ²1856/²57
- Vinon, H., Spuren des Wortes. Biblische Stoffe in der Literatur. Materialien für Predigt, Religionsunterricht und Erwachsenenbildung, Bd. 2, Stuttgart 1989
- Vogel, H., Gesammelte Werke, Bd. 1 und 2, Stuttgart 1982
- Voigt, G., Gemeinsam glauben, hoffen, lieben. Paulus an die Korinther I, Göttingen 1989
- Welker, M., Gottes Geist. Theologie des Heiligen Geistes, Neukirchen-Vluyn ²1993
- Werbick, J., Kirche. Ein ekklesiologischer Entwurf für Studium und Praxis, Freiburg u.a. 1994
- Williams, G.H., The Radical Reformation, London 1962
- Wyclif, L., Opus Evangelicum I-II, hg. v. I. Loserth, London 1895
- Polemical Works in Latin, hg. v. R. Buddensieg, London 1883

- Sermones I-IV, hg. v. I. Loserth, London 1888
- Tractatus de Civili Dominio, hg. v. R.L. Poole, London 1885
- De Veritate Sacrae Scripturae I-III, hg. v. R. Buddensieg, London 1905

2 Die rechte Feier des Herrenmahls 11,17-34

Literatur: Backhaus, K., Der Neue Bund und das Werden der Kirche. Die Diatheke-Deutung des Hebräerbriefes im Rahmen der frühchristlichen Theologiegeschichte, 1996 (NTA 29), 291-297; Barrett, C.K., Church, Ministry and Sacraments in the New Testament, Exeter 1985; Bartels, K.-H., Dies tut zu meinem Gedächtnis. Zur Auslegung von 1. Kor. 11,24.25, Diss. Mainz 1959; Barth, Mahl; Bartsch (Lit. zu 8,1-11,1); Baumbach, G., Zum gegenwärtigen Stand der Interpretation neutestamentlicher Abendmahlstexte, ZdZ 36 (1982) 169-175; Baumgartner, E., Eucharistie und Agape im Urchristentum, Solothurn 1909; Betz, J., Die Eucharistie in der Zeit der griechischen Väter, Bd. I 1, Freiburg u.a. 1955 und Bd. II 1, Freiburg u.a. 1961, besonders 102-129; ders., Eucharistie in der Schrift und Patristik, 1979 (HDG IV 4a); Betz, O., Das Mahl des Herrn bei Paulus, in: ders., Jesus. Der Herr der Kirche. Aufsätze zur biblischen Theologie II, Tübingen 1990, 217-251; Boccaccini, G., Il valore memoriale dell'atto eucaristico alla luce della tradizione giudaica, VM 38 (1984) 107-117; Böcher, O., »Das tut zu meinem Gedächtnis«. Magisches und rationalistisches Sakramentsverständnis im Lichte des Neuen Testaments, in: Vielfalt in der Einheit, hg. v. R. Ziegert, Speyer 1993, 149-161; Bornkamm, G., Herrenmahl und Kirche bei Paulus, in: ders., Studien 138-176; Bourke, M.M., The Eucharist and Wisdom in First Corinthians, SPCIC 1 (1961) 367-381 (AnBib 17/18); Brawley, R.L., Anamnesis and Absence in the Lord's Supper, BTB 20 (1990) 139-146; Campbell, R.A., Does Paul Acquiesce in Divisions at the Lord's Supper?, NT 33 (1991) 61-70; Cancik-Lindemaier, H., Eucharistie, Handbuch religionswissenschaftlicher Grundbegriffe II, 347-356; van Cangh, J.-M., Peut-on reconstituer le texte primitif de la Cène? (1Co 11,23-26 par. Mc14,22-26), in: Bieringer, Correspondence 623-637; Chenderlin, F., »Do this as My Memorial«. The Semantic and Conceptual Background and Value of Ἀνάμνησις in 1 Corinthians 11:24-25, 1982 (AnBib 99); Cremer, F.G., Der »Heilstod« Jesu im paulinischen Verständnis von Taufe und Eucharistie, BZ 14 (1970) 227-239; Cullmann, O., Die Bedeutung des Abendmahls im Urchristentum, in: ders., Vorträge und Aufsätze 1925-1962, Tübingen/Zürich 505-523; Dellling, G., Artikel Abendmahl II, TRE I 47-58; Dix, D.G., The Shape of the Liturgy, Glasgow 1949; Dupont, J., L'Eglise à l'épreuve de ses divisions (1 Co 11,18-19) in: de Lorenzi, Paul 687-696; Ellis, W., On the Text of the Account of the Lord's Supper in 1 Corinthians XI.23-32 with some Further Comment, ABR 12 (1964) 43-51; Engberg-Pedersen, T., Proclaiming the Lord's Death: 1Corinthians 11:17-34 and the Forms of Paul's Theological Argument, SBL Seminar Papers 127 (1991) 592-617; Feld, H., Das Verständnis des Abendmahls, 1976 (EdF 50); Fiedler, P., Probleme der Abendmahlsforschung, ALW 24 (1982) 190-223; Finlayson, S.K., 1 Corinthians XI.25, ET 71 (1959/60) 243; Flusser, D., Die Sakramente und das Judentum, Jud. 39 (1983) 3-18; Gaventa, R.B., »You Proclaim The Lord's Death«: 1 Corinthians 11:26 and Paul's Understanding of Worship, RExp 80 (1983) 377-387; Gräßer, Bund 115-127; Guénel, V. (Hg.), Le corps et le Corps du Christ dans la première épître aux Corinthiens, 1983 (LeDiv 114); Günther, H., Das Zeugnis vom Abendmahl im Neuen Testament, Lutherische Theologie und Kirche 2 (1985) 41-64; Gundry Volf, Paul 99-112; Hänggi, A./Pahl, L., Prex Eucharistica, 1968 (SpicFri 12); Hagemeyer, O., »Tut dies zu meinem Gedächtnis!« (1 Kor 11,24f; Lk 22,19), in: FS J. Betz, Düsseldorf 1984, 101-117; Hahn, F., Abendmahl, PThH 2/1975, 32-64; ders., Herrngedächtnis und Herrenmahl bei Paulus, in: ders., Beiträge 303-314; ders., Die alttestamentlichen

Motive in der urchristlichen Abendmahlsüberlieferung, *EvTh* 27 (1967) 337-374; *ders.*, Zum Stand der Erforschung des urchristlichen Herrenmahls, in: *ders.*, Beiträge 242-252; *Hamm, F.*, Die liturgischen Einsetzungsberichte im Sinn vergleichender Liturgiewissenschaft untersucht, Münster 1928; *Henrici, P.*, »Tut dies zu meinem Gedächtnis«. Das Opfer Christi und das Opfer der Gläubigen, *IKaZ* 14 (1985) 226-235; *Higgins, A.J.B.*, The Lord's Supper in the New Testament, 1952 (SBT 6); *Hofius, O.*, Herrenmahl und Herrenmahlsparadosis. Erwägungen zu 1Kor 11,23b-25; in: *ders.*, Paulusstudien 203-240; *Horrell, D.*, The Lord's Supper at Corinth and in the Church Today, *Theol.* 98 (1995) 196-202; *ders.*, *Ethos* 150-155; *Jeremias, J.*, Die Abendmahls-worte Jesu, Göttingen ³1960; *Johnson, P.F.*, A Suggested Understanding of the Eucharistic Words, *StEv* 7 (1982) 265-270; *Käsemann, E.*, Das Abendmahl im Neuen Testa-ment, in: *Abendmahlsgemeinschaft*, 1937 (*BhEvTh* 3) 60-93; *ders.*, Anliegen und Eigenart der paulinischen Abendmahlslehre, in: *ders.*, *Versuche* I, 11-34; *Kamp, C.H.*, With Due Honor to the Lord's Body. An Exegetical Study on I Cor. 11:29, *RefR(H)* 10 (1956/57) 38-42; *Karrer, M.*, Der Kelch des neuen Bundes. Erwägungen zum Ver-ständnis des Herrenmahls nach 1Kor 11,23b-25, *BZ* 34 (1990) 198-221; *Keller, E.*, Eu-charistie und Parusie. Liturgie- und theologiegeschichtliche Untersuchungen zur eschatologischen Dimension der Eucharistie anhand ausgewählter Zeugnisse aus frühchristlicher und patristischer Zeit, Freiburg (Schweiz) 1989; *Klappert, B.*, Art. Herrenmahl, *ThBL* I 667-678; *Klauck, Herrenmahl* 285-332; *ders.*, Der Gottesdienst in der Gemeinde von Korinth, in: *ders.*, *Gemeinde - Amt - Sakrament*, Würzburg 1989, 46-58; *ders.*, Präsenz im Herrenmahl: 1Kor 11,23-26 im Kontext hellenistischer Religionsgeschichte, in: ebd. 313-330; *Klein, H.*, Zur Geschichte des Abendmahlsver-ständnisses im Neuen Testament, in: *FS A. Klein*, 1980 (*BKB* 2) 27-39; *Klinghardt, Gemeinschaftsmahl* 269-371; *Knoch, O.*, »Tut das zu meinem Gedächtnis!« (Lk 22,20; 1Kor 11,24f). Die Feier der Eucharistie in den urchristlichen Gemeinden, in: *FS J.G. Plöger*, Stuttgart 1983, 31-42; *Kollmann, Ursprung* 38-70; *Kremer, J.*, »Herrenspeise« - nicht »Herrenmahl«. Zur Bedeutung von *κυριακὸν δεῖπνον φαγεῖν* (1 Kor 11,20), in: *FS J. Ernst*, Paderborn 1996, 227-242; *Lampe, P.*, Das korinthische Herrenmahl im Schnittpunkt hellenistisch-römischer Mahlpraxis und paulinischer Theologia Crucis (1Kor 11,17-34), *ZNW* 82 (1991) 183-213; *ders.*, The Eucharist. Identifying with Christ on the Cross, *Interp.* 48 (1994) 36-49; *Lang, F.*, Abendmahl und Bundesgedan-ke im Neuen Testament, *EvTh* 35 (1975) 524-538; *Laurance, J.D.*, The Eucharist as the Imitation of Christ, *TS* 47 (1986) 286-296; *Léon-Dufour, X.*, Abendmahl und Ab-schiedsrede im NT, Stuttgart 1983; *ders.*, »Prenez! Ceci est mon corps pour vous«, *NRTh* 104 (1982) 223-240; *Lessig, H.*, Die Abendmahlsprobleme im Lichte der neutestamentlichen Forschung seit 1900, *Diss.* Bonn 1953; *Lietzmann, H.*, Messe und Her-renmahl. Eine Studie zur Geschichte der Liturgie, 1926 (*AKG* 8); *Luz, U.*, Der alte und der neue Bund bei Paulus und im Hebräerbrief, *EvTh* 27 (1967) 318-336; *Maccoby, H.*, Paul and the Eucharist, *NTS* 37 (1991) 247-267; *Magne, J.-M.*, Les paroles sur la coupe, in: *FS J. Coppens*, 1982 (*BETHL* 59), 485-490; *ders.*, Les récits de la cène et la date de la passion, *EL* 105 (1991) 185-236; *Marshall, I.H.*, Last Supper and Lord's Supper, Exeter 1980; *Marxsen, W.*, Der Ursprung des Abendmahls, *EvTh* 12 (1952/53) 293-303; *ders.*, Das Abendmahl als christologisches Problem, Gütersloh ³1966; *Mayer, B.*, »Tut dies zu meinem Gedächtnis!« - Das Herrenmahl unter dem Anspruch des Abendmahls (1 Kor 11,17-34), in: *FS J.G. Plöger*, Stuttgart 1983, 189-199; *Meding, W.* v., 1. Kor. 11,26: Vom geschichtlichen Grund des Abendmahls, *EvTh* 35 (1975) 544-552; *Meeks, Urchristentum* 159-164; *Merklein, H.*, Erwägungen zur Überlieferungs-

geschichte der neutestamentlichen Abendmahlstraditionen, in: *ders.*, Studien 157-180; Millard, A.R., Covenant and Communion in First Corinthians, in: FS FF Bruce, Grand Rapids 1970, 242-248; Minear, P.S., Paul's Teaching on the Eucharist in First Corinthians, Worship 44 (1970) 83-92; van der Minde, J.H., Schrift und Tradition bei Paulus, 1976 (PaThSt 3), 157-173; Moloney, F.J., A Body Broken for a Broken People. Eucharist in the New Testament, Melbourne 1990; Murphy-O'Connor, J., Eucharist and Community in First Corinthians, Worship 51 (1977) 56-69; Neuenzeit, P., Das Herrenmahl, 1960 (StANT 1); Nicholson, G.C., Houses for Hospitality: 1 Cor 11:17-34, Colloquium 19 (1986) 1-6; Passakos, D.C., Eucharist in First Corinthians: A Sociological Study, RB 104 (1997) 192-210; Patsch, H., Abendmahl und historischer Jesus, Stuttgart 1972; Paulsen, H., Schisma und Häresie. Untersuchungen zu 1Kor 11,18,19, ZThK 79 (1982) 180-211; Pesch, R., Das Abendmahl und Jesu Todesverständnis, 1978 (QD 80), 34-69; Porter, C.L., An Interpretation of Paul's Lord's Supper Texts: 1 Corinthians 10:14-22 and 11:17-34, Encounter 50 (1989) 29-45; Pritchard, N.M., Profession of Faith and Admission to Communion in the Light of 1 Corinthians 11 and other Passages, SJTh 33 (1980) 55-70; Reicke, B., Diakonie, Festfreude und Zelos in Verbindung mit der altchristlichen Agapenfeier, 1951 (UUÄ 5); Rietschel, E., Der Sinn des Abendmahls nach Paulus, EvTh 18 (1958) 269-284; Roloff, J., Neues Testament (Neukirchener Arbeitsbücher), Neukirchen-Vluyn 1977, 211-227; *ders.*, Heil als Gemeinschaft. Kommunikative Faktoren im urchristlichen Herrenmahl, in: *ders.*, Exegetische Verantwortung in der Kirche. Aufsätze, Göttingen 1990, 171-200; Roth, R.P., Paradosis and Apokalypsis in 1 Corinthians 11:23, LuthQ 12 (1960) 64-67; Rubenstein, R.L., My Brother Paul, New York u.a. 1972, 87-113; Ruckstuhl, E., Neue und alte Überlegungen zu den Abendmahlsworten Jesu, in: *ders.*, Jesus im Horizont der Evangelien, Stuttgart 1988, 69-99; Schäfer, Gemeinde 422-434; Schenk, W., Die Einheit von Wortverkündigung und Herrenmahl in den urchristlichen Gemeindeversammlungen. Theologische Versuche II, Berlin 1970, 65-92; Schmeller, Hierarchie 66-73; Schmithals, Gnosis 237-243; Schneider, S., Glaubensmängel in Korinth. Eine neue Deutung der »Schwachen, Kranken, Schlafenden« in 1Kor 11,30, Filologia Neotestamentaria 9 (1996) 3-19; Schori, K., Das Problem der Tradition. Eine fundamentaltheologische Untersuchung, Stuttgart 1992, 180-231; Schürmann, H., Der Einsetzungsbericht Lk 22,19-20, 1955 (NTA 20,4); *ders.*, Die Gestalt der urchristlichen Eucharistiefeier, MThZ 6 (1955) 107-131; *ders.*, Das apostolische Interesse am eucharistischen Kelch, MThZ 4 (1953) 223-231; Schüssler Fiorenza, E., Tablesharing and the Celebration of the Eucharist, Conc (GB) 152 (1982) 3-12; Schweizer, E., Das Herrenmahl im Neuen Testament. Ein Forschungsbericht, in: *ders.*, Neotestamentica. Deutsche und englische Aufsätze 1951-1963, Zürich/Stuttgart 1976, 344-370; Smith, B.D., The More Original Form of the Words of Institution, ZNW 83 (1992) 166-186; Smith, D.E., Meals and Morality in Paul and his World, SBL Seminar Papers 117 (1981) 319-339; Smith, D.E. / Taussig, H.E., Many Tables. The Eucharist in the New Testament and Liturgy Today, London 1990; v. Soden, Sakrament; Söding, Th., Das Mahl des Herrn. Zur Gestalt und Theologie der ältesten nachösterlichen Tradition, in: FS Th. Schneider, Mainz 1995, 134-163; Stuhlmacher, P., Das neutestamentliche Zeugnis vom Herrenmahl, ZThK 84 (1987) 1-35; Suggit, J.N., The Eucharist as Eschatological Proclamation, according to St. Paul, Neotestamentica 21 (1987) 11-24; Theißen, G., Soziale Integration und sakramentales Handeln. Eine Analyse von 1 Cor. XI 17-34, in: *ders.*, Studien 290-317; Thurian, M., Eucharistie. Einheit am Tisch des Herrn?, Mainz/Stuttgart 1963; Traets (Lit. zu 10,14ff); Wagner, V., Der Bedeutungswandel von

ברית חדשה bei der Ausgestaltung der Abendmahlsworte, *EvTh* 35 (1975) 538-544; *Wilkens, H.*, Die Anfänge des Herrenmahls, *JLH* 28 (1984) 55-65; *Winter, B.W.*, The Lord's Supper at Corinth: An Alternative Reconstruction, *RTR* 37 (1978) 73-82; *Witherington, B.*, *Conflict* 241-252.

17 Das aber kann ich bei meinen Anordnungen nicht loben, daß eure Zusammenkünfte nicht zum Besseren, sondern zum Schlimmeren führen. 18 Denn erstens höre ich, daß es Spaltungen gibt, wenn ihr in der Gemeinde zusammenkommt, und zum Teil glaube ich das auch. 19 Denn es muß ja wohl Parteiungen unter euch geben, damit die Erprobten unter euch offenbar werden. 20 Wenn ihr nun (so) zur Versammlung zusammenkommt, ist das (gar) nicht das Herrenmahl-Essen. 21 Denn jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg (oder: hervor), und der eine hungert, der andere dagegen ist betrunken. 22 Habt ihr denn keine Häuser zum Essen und Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes und beschämt die, die nichts haben? Was soll ich euch (dazu) sagen? Soll ich euch loben? (Nein,) darin lobe ich euch nicht. 23 Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe: Der Herr Jesus, in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, 24 nahm das Brot, dankte, brach es und sprach: Das ist mein Leib, der für euch (hingegen) wurde). Dies tut zu meinem Gedächtnis. 25 Ebenso auch den Becher nach dem Mahl und sagte: Dieser Becher ist der neue Bund in meinem Blut. Dies tut, sooft ihr (daraus) trinkt, zu meinem Gedächtnis. 26 Denn sooft ihr dieses Brot eßt und (aus diesem) Becher trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. 27 Wer daher unwürdig das Brot ißt oder den Becher des Herrn trinkt, wird schuldig am Leib und Blut des Herrn. 28 Der Mensch prüfe sich aber selbst und esse (dann) vom Brot und trinke aus dem Becher. 29 Denn wer ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, wenn er den Leib nicht unterscheidet. 30 Deshalb sind unter euch viele Kranke und Schwache, und manche sind eingeschlafen. 31 Würden wir uns selbst prüfen, würden wir nicht gerichtet. 32 Werden wir aber vom Herrn gerichtet, so werden wir gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden. 33 Also, meine Brüder, wenn ihr zum Essen zusammenkommt, wartet aufeinander (oder: nehmt einander auf). 34 Wenn jemand (bloß) Hunger hat, soll er zu Hause essen, damit ihr nicht zum Gericht zusammenkommt. Das übrige aber werde ich anordnen, sobald ich komme.

Analyse Wie schon der Schlußsatz zu erkennen gibt, bietet Paulus wie in 10,3f.16ff auch hier keine vollständige Entfaltung seiner Lehre und Praxis vom Herrenmahl. Vielmehr versucht er unter Rückgriff auf eine ihm überkommene Paradosis als Kriterium (V 23-25), in Korinth eingerissene Mißstände bei der Herrenmahlfeyer, die aus einer irrigen schwärmerischen, sakramentalistischen und individualistischen Mahlauffassung resultieren, zu korrigieren. Zwar

enthält diese Tradition die das Herrenmahl konstituierenden Elemente, gleichwohl ist mit gutem Grund immer wieder davor gewarnt worden, unseren Abschnitt als Summe des paulinischen Abendmahlsverständnisses aufzufassen (vgl. schon 10,3f.16f)³⁴⁶. Nicht das Herrenmahl als solches ist hier das Thema, sondern dessen ekklesiologische und gemeindeethische Konsequenzen.

Traditionsgeschichte: Es kann hier auch nicht ansatzweise darum gehen, die gesamte Entwicklung der urchristlichen Abendmahlsüberlieferung zu erklären und ihren Ursprüngen und Verästelungen nachzugehen³⁴⁷. Aber selbst die notwendige Beschränkung auf die von Paulus in V 23-25 rezipierte Tradition ist nicht möglich ohne einen vergleichenden Seitenblick auf die synoptischen Abendmahlstexte. Dieser Vergleich geschieht nicht in der Erwartung, auf eine Urgestalt oder gar die *ipsissima vox* Jesu zu stoßen, von der alle anderen Formen abgeleitet werden könnten. Er soll vielmehr allein die jeweils ursprünglichere Tradition der beiden Hauptstränge der Abendmahlsüberlieferung (Markus/Matthäus bzw. Lukas/Paulus) zu eruieren versuchen, wobei oft nicht mehr als Wahrscheinlichkeitsurteile zu erreichen sind. Die wenigen Unterschiede zwischen Paulus und Lukas, die unabhängig voneinander auf dieselbe Tradition zurückgreifen, werden auch in der Einzelexegese zur Sprache gebracht. Daß Paulus den mit Lukas fast wörtlich übereinstimmenden Text tatsächlich aus der Tradition übernimmt, erklärt er selbst ausdrücklich und wird zugleich durch singuläre oder auch sonst der Tradition entnommene Theologumena und Hapaxlegomena erwiesen³⁴⁸. Ob die paulinische/lukanische Tradition aus Antiochien³⁴⁹ oder gar Jerusalem bzw. dem palästinischen Christentum³⁵⁰ stammt, kann hier ebenso offenbleiben wie die ursprüngliche Intention der Paradosis³⁵¹.

³⁴⁶ Vgl. z.B. Schmiedel 164 (*keine Lehre über das Herrenmahl*, geschweige eine erschöpfendes [kursiv im Original gesperrt]); Lessig* 345; Neuenzeit* 17; Feld* 57f; Léon-Dufour* (Abendmahl) 276; zuletzt Lampe* (Eucharist) 36; Porter* 34; früher schon Oekolampad: *narrationem dumtaxat esse dixit, non doctrinam, quam nos imitari oporteat* (QFRG 10, 324).

³⁴⁷ Auch die Frage der religionsgeschichtlichen Analogien von Kultmahlzeiten kann hier bis auf die 1Kor 11 direkt berührenden Verbindungslinien (vgl. z.B. unten S. 25f) nicht diskutiert werden. Vgl. weiter die Diskussion der diversen Analogien bei Jeremias* 20-35; Klauck* (Herrenmahl) 8-233 und (Präsenz) 313-325; Kollmann* 20-33; Klinghardt 29-267; Patsch* 17-34, zum Passamahl vgl. 34-36; doch fehlt bei Paulus jeder Hinweis auf die Passatypologie (vgl. unten Anm. 474); anders aber z.B. O. Betz* *passim*; andere Beispiele unten Anm. 363,495,526.

³⁴⁸ Ὑπέρο als soteriologisches Interpretament, absolutes παραδιδόναι und εὐχαριστεῖν, objektloses κλῆν, ἀνάμνησις, δελεῖν u.a.; vgl. Jeremias* 98f; Neuenzeit* 86; Conzelmann 239 Anm. 41 u.a. Ob Paulus Wort für Wort zitiert oder sich auch die Freiheit zu vereinzelt Modifikationen nimmt, was ihm prinzipiell durchaus zuzutrauen ist (vgl. 7,10f; 10,16f), wird überwiegend im ersteren Sinn beantwortet (vgl. Neuenzeit* 85f,92 und die Lit. bei Patsch* 258 Anm. 68).

³⁴⁹ So z.B. Jeremias* 97; Bornkamm* 147; Stuhlmacher* 19, wofür u.a. die Übereinstimmung mit Lukas sprechen soll (Knoch* 37). Ellis* 43 favorisiert Damaskus (vgl. auch Roloff, Apostolat 86).

³⁵⁰ So z.B. Pesch* 59; Ruckstuhl* 76 Anm. 10; Roloff* (Testament) 214; Söding* 146.

³⁵¹ Vgl. weiter unten Anm. 545. Meist wird von Kultätologie gesprochen; vgl. z.B. Neuenzeit* 96-100; Hahn* (Motive) 339; Klauck* (Präsenz) 319f und die bei Hofius*

Zunächst kurz die Gemeinsamkeiten, die alle Texte im selben Wortlaut bieten: a) ἄρτον, und zwar ohne Artikel, b) ἐπλασεν, c) τοῦτό ἐστιν τὸ σῶμά μου bzw. bei Paulus vorangestelltes μου, d) ποτήριον, bei Paulus/Lukas mit Artikel, e) die Erwähnung von αἶμα und διαθήκη. Die Übereinstimmung im Brotwort ist also am größten.

Beim Vergleich von Markus und Paulus/Lukas besteht eine gewisse Übereinstimmung darin, daß trotz des höheren literarischen Alters 1Kor 11,23-25 gegenüber Mk 14,22-24 in manchen Zügen schon ein traditionsgeschichtlich fortgeschrittenes Stadium der Überlieferung repräsentiert³⁵². Allerdings divergieren die Meinungen über das Ausmaß der Glättungen und Gräzisierung nicht zufällig, weshalb eindeutige Entscheidungen z.T. nicht getroffen werden können. So wird das ungrichisch absolut gebrauchte εὐλογήσας in Mk 14,22 (im Sinne von segnen und nicht von rühmen bzw. preisen) für ursprünglicher gehalten als εὐχαριστήσας in 1Kor 11,24³⁵³. An anderen Stellen läßt sich zuversichtlicher urteilen. Während das Mk 14,22 gebotene ἔδωκεν αὐτοῖς den kultätiologischen Charakter gegenüber den erzählerischen Momenten noch weniger deutlich hervortreten läßt, dient die paulinische Tradition offenbar stärker liturgischen Interessen³⁵⁴. Das wird durch das bei Markus zusätzlich bezeugte ἔπιον ἐξ αὐτοῦ πάντες und ἔδωκεν αὐτοῖς in 14,23 bestätigt. Auch das ὑπὲρ ὑμῶν in 1Kor 11,24/Lk 22,20 hat vermutlich weniger Anspruch auf Ursprünglichkeit als das markinische ὑπὲρ πολλῶν (Mk 14,24), denn durch die 2. Pers. (»für euch«) kommt der Charakter der Zueignung stärker heraus, und πολλῶν ist semitisierend inklusiv zu verstehen³⁵⁵. Umstritte-

203 Anm. 1 genannten Autoren; anders z.B. Feld* 22f, der im Anschluß an W. Schenk (Der Passionsbericht nach Markus, Gütersloh 1974, 191) »ein katechetisch-lehrhaftes Gepräge« für wahrscheinlich hält; vgl. aber auch Klinghardt* 304f.

³⁵² Vgl. Jeremias* 181-183 sowie die Diskussion bei Patsch* 73-87; Feld* 31-39; Merklein* 163f; van Cangh* 629-632. Anders z.B. Schürmann, Einsetzungsbericht 82-132; Neuenzeit* 103. Meist wird freilich mit Recht hinzugefügt, daß jede Form ältere Elemente enthält und nirgendwo ein »Urbericht« zu fassen ist (vgl. z.B. Bornkamm* 154). Für ein höheres Alter der paulinisch-lukanischen Tradition vgl. die bei Feld* 32 genannten Autoren. Maccoby* 249 läßt ganz abwegig sogar alle Evangelientexte von Paulus abhängig sein.

³⁵³ Vgl. Jeremias* 167 und 1Kor 10,16, wo ebenfalls von εὐλογεῖν und nicht εὐχαριστεῖν die Rede ist. Patsch* 71 macht im Anschluß an andere aber darauf aufmerksam, daß auch εὐχαριστεῖν »ohne Objekt bzw. Bezugsnebensatz als Semitismus zu beurteilen« ist, so daß er mit einer Übersetzungsvariante rech-

net (vgl. auch 261 Anm. 123). Im übrigen ist das Vorliegen und Auswerten der Semitismen von Jeremias* 165-179 stark überschätzt worden; vgl. Rietschel* 281-283; H. Schürmann, Die Semitismen im Einsetzungsbericht bei Markus und bei Lukas, ZKTh 73 (1951) 72-77; J. Betz* (1955) 16f; Maccoby* 265-267 u.a.

³⁵⁴ Vgl. z.B. Lessig* 347; Pesch* 34-38, der den historischen Charakter des markinischen Berichtes allerdings erheblich übertreibt und 1Kor 11,23b-25 aus dem »erzählenden Bericht« Mk 14,22-25 ableiten will; vgl. die Kritik bei Klauk* (Herrenmahl) 297 Anm. 69 und die dort genannte Literatur sowie Ruckstuhl* 77f u.ö. und oben Anm. 351.

³⁵⁵ So Jeremias* 165.171-174 und ders., ThWNT VI 536-545; Patsch* 75 und die meisten. Auch Paulus selbst kennt freilich diesen Gebrauch; vgl. Röm 5,15 mit 2Kor 5,14 und weiter Jeremias, ThWNT V 713 Anm. 483 und VI 544. Immerhin ist nicht ganz auszuschließen, daß durch πολλῶν eine Angleichung an Jes 53,12 erreicht werden sollte; vgl. die Diskussion bei Feld* 35 und außerdem O. Hofius, Τὸ σῶμα τὸ ὑπὲρ ὑμῶν 1Kor 11,24,

ner ist die Frage, ob die ἔρτο-Wendung ursprünglich beim Brotwort wie bei Paulus/Lukas oder aber beim Becherwort wie bei Markus gestanden hat. Meist wird angenommen, daß das bei Markus durch das Sühne- bzw. Stellvertretungsmotiv und den Bundesgedanken überladene Becherwort in der paulinisch/lukanischen Überlieferung zugunsten des Brotwortes entlastet worden ist, also erst sekundär zum Brotwort gerückt ist³⁵⁶. Eine Weiterbildung ist sicher auch der doppelte Wiederholungsbefehl in 1Kor 11³⁵⁷, der eindeutig voraussetzt, daß die Gemeinde das Mahl als Wiederholung und Anamnese des letzten Mahles Jesu feiert³⁵⁸. Ob endlich die Charakterisierung des Bundes als *καὶνή* (1Kor 11,25 / Lk 22,20) primär oder sekundär ist, läßt sich nicht eindeutig entscheiden³⁵⁹. Unbeschadet dieser teilweisen Priorität des Markustextes bietet auch 1Kor 11 / Lk 22 in einigen Punkten die traditionsgeschichtlich ursprünglichere Form: So sind hier beide Deuteworte noch nicht parallel gebaut, weshalb *σῶμα – αἷμα* bei Markus als sekundär gegenüber *σῶμα – διαθήκη* in 1Kor 11 / Lk 22 zu gelten haben. Man kann sich nicht vorstellen, was eine so eindrückliche Parallelität (»das ist mein Leib – das ist mein Blut«) wieder zugunsten ei-

ZNW 80 (1989) 80-88, hier 87f, der im übrigen zeigt, daß die paulinische Fassung ins Hebräische und Aramäische rückübersetzbar ist und gegenüber der Markusfassung ursprünglich sein kann.

³⁵⁶ Vgl. Schürmann* (Einsetzungsbericht) 115-123; weiter Klauk* (Herrenmahl) 307f; Hahn* (Motive) 341; Kollmann* 181. Manche Autoren wie Neuenzeit* 110; Ruckstuhl* 93 und Merklein* 166 rechnen aber damit, daß die Verbindung des Sühnegedankens mit dem Brotwort traditionsgeschichtlich älter ist, wofür vor allem sprechen soll, daß das das Mahl eröffnende Brotwort »ohne deutendes Interpretament für die Jünger unverständlich gewesen sein müßte«, zumal das Becherwort durch eine Mahlzeit davon getrennt war; ebs. Roloff, Kirche 54, der dann aber doch mit Recht die Schwierigkeit ausschlaggebend sein läßt, was denn zur Überfrachtung des Becherwortes und zur Zerstörung der Balance zwischen beiden Deuteworten geführt haben soll; noch anders Söding* 138f. Vgl. das Für und Wider bei Dellling* 51f; Patsch* 74-78; Feld* 36f; Léon-Dufour* (Abendmahl) 157 (die Frage lasse sich nicht entscheiden).

³⁵⁷ Vgl. Weiß 286; Jeremias* 161.229; Patsch* 79; anders Dix* 65-68; Neuenzeit* 111-114; O. Betz* 229; B.D. Smith* 184f u.a.; Lukas, der den Wiederholungsbefehl nur beim Brotwort bietet, bestätigt den Zuwachsprozess in der Anamneseformel, denn vermutlich steht wegen der auch hier voraussetzenden Parallelisierungstendenz der einfa-

che Wiederholungsbefehl am Anfang (vgl. Schürmann* [Einsetzungsbericht] 69-73; nach Neuenzeit* 113 will Lukas dagegen einen der beiden Wiederholungsbefehle »einsparen«, weil er angeblich erst beim zweiten auf die Verdoppelung stößt; anders v.d. Minde* 162f.

³⁵⁸ Natürlich ist auch bei Markus ohne ausdrücklichen Wiederholungsbefehl eine das Herrenmahl feiernde Gemeinde vorausgesetzt; vgl. Jeremias* 100-131; Hahn* (Motive) 339; Merklein* 168f.

³⁵⁹ Man könnte zwar versucht sein, *καὶνή* für einen paulinischen Zusatz zu halten (vgl. 2Kor 3,6 und Käsemann* [Anliegen] 30f). Da Lukas es aber unabhängig von Paulus ebenso bietet, scheidet diese Möglichkeit aus. Andererseits aber ist das fast wörtliche Zitat von Ex 24,8 LXX in Mk 14,24 kaum ursprünglich; vgl. Behm, ThWNT II 136; sekundäre Angleichung an Ex 24,8 (vgl. auch Klauk* [Herrenmahl] 311f). Für ein traditionsgeschichtlich älteres Stadium von *καὶνή* (allerdings mit der keineswegs sicheren Bezugnahme auf Jer 31,31) auch Neuenzeit* 119; Hahn* (Stand) 248f; Merklein* 164.176; Gräber* 117f; B.D. Smith* 180f; vgl. die Diskussion bei Patsch* 84-87; Feld* 37f und Wolff 268f, die selbst für den sekundären Charakter von *καὶνή* eintreten; anders Backhaus* 294: Die lk-pl Version habe es »interpretierend eingesetzt« und nähere sich einem »heilsgeschichtlichen« Denken; Söding* 141f sieht die Verbindung Bund/Blut nur über Ex 24,8 (LXX τὸ αἷμα τῆς

ner Disparität rückgängig gemacht haben sollte³⁶⁰, zumal der markinische Text schon ein größeres sakramentales Interesse an den Elementen verrät und die verabscheuungswürdige Vorstellung des Trinkens von Blut im Raum des Judentums ganz unvorstellbar ist³⁶¹. Diese Asymmetrie problematisiert alle Interpretationen, die selbst in 1Kor 11 geradezu selbstverständlich von einer Analogie beider Deuteworte³⁶² und der Korrelation von οἶμα und αἷμα ausgehen, weil Leib und Blut angeblich ein anthropologisches und kultisches Begriffspaar bilden. Außerdem verrät der paulinische/lukanische Abendmahlstext auch darin ältere Überlieferung, daß hier das μετὰ τὸ δεῖπνῆσαι erhalten geblieben ist (V 25), Brotkommunion und Weinkommunion also mindestens ursprünglich durch eine Sättigungsmahlzeit getrennt waren³⁶³.

Korinthische Abendmahlspraxis: Grundlegende Voraussetzung für die rechte Einschätzung sowohl der korinthischen Abendmahlspraxis als auch der paulinischen Stellungnahme ist die Tatsache, daß das Herrenmahl konstitutiv zwei Akte umfaßt: die gemeinsame Sättigungsmahlzeit, also die sog. Agape³⁶⁴, und die sakramentale Feier, also die Eucharistie³⁶⁵. Die Frage nach dem Verhältnis dieser beiden Akte und damit nach dem Ablauf der Mahlfeier in Korinth wird allerdings nicht zufällig sehr verschieden beantwortet.

διὰ τῆραυτῆς) vorbereitet (auch Sach 9,11 beziehe sich darauf), und auch Klein* 36 hält die Rede vom «neuen Bund» nur als Abwandlung der von Ex 24,8 her erfolgenden Deutung als »Bundesblut« für möglich, da in Jer 31 nicht vom Blut die Rede ist.

360 Vgl. Behm, ThWNT III 730ff; Schweizer* 348-350; Schürmann* (Einsetzungsbericht) 83-89; Neuenzeit* 115.119; Bornkamm* 161; Marxsen* (Abendmahl) 8f; Merklein* 165f; Wilkens* 55f; Suggit* 17; Lampe* (Herrenmahl) 207; Magne* (Récits) 189. Anders Jeremias* 192f.213; Klappert, TBLNT I 670f mit Hinweis darauf, daß das Vergießen des Blutes den gewaltsamen Tod kennzeichnet (vgl. z.B. Gen 9,6; 37,22; Mt 23,30.35f par; Phil 2,17); aber ἐκχυννόμενον ist sekundär und bezeichnet in Verbindung mit αἷμα auch das Ausgießen am Altar (Ex 29,12; Lev 4,7.18 u.ö.). Richtig z.B. Günther* 50: Das Becherwort biete nicht »Dies ist mein Leben, das mir genommen wird (oder ähnlich)«.

361 Vgl. Gen 9,4 und auch Apg 15,20.29; vgl. dazu Fiedler* 199-201; B.D. Smith* 181. Eine andere Sicht wird ausgerechnet auch von jüdischer Seite vertreten; so rechnet Rubinstein* 103 mit bewußter Tabuverletzung; aber auch nach O. Betz* 220 soll solch »Anstoß erregender Gedanke« nur Jesus selbst zuzutrauen sein.

362 Diese traditionelle Bezeichnung (vgl. z.B. Berger, Formgeschichte 235) wird hier

trotz ihrer Unzulänglichkeit (vgl. Bornkamm* 156: Hier werde nicht »gedeutet«, sondern »in direkter Prädikation ein Darge-reichtes bezeichnet«; Hofius* 205, der statt dessen für »Gabeworte« plädiert) festgehalten, ohne daß damit wie bei O. Betz* 241 eine Analogie zu den Deuteworten der Passalitur-gie vorausgesetzt wird. J. Betz* (1979) 12 hält eher die Kategorie »Segens- oder Bestimmungsworte« für angemessen, Schlink »Spendeworte« (Dogmatik 492).

363 Vgl. Bornkamm* 143f.154; Neuenzeit* 70-76. Das ist neuerdings wieder bestritten worden, so etwa von Schmithals* 238; Patsch* 72; Feld* 38; Μετὰ τὸ δεῖπνῆσαι sei attributiv auf ποτήριον zu beziehen und charakterisiere den 3. Becher beim Passamahl. Aber die Wendung ist eindeutig adverbial mit ἐλαφὲν und ὁμοῦτως zu verbinden, weil sonst der Artikel wiederholt werden müßte; vgl. Hofius* 208-211; Engberg-Pedersen* 596; B.D. Smith* 176 Anm. 43; Klinghardt* 287f; ähnlich schon Robertson/Plummer 246. Vgl. zu δεῖπνῆσαι weiter zu V 25.

364 Der Name selbst erscheint bei Paulus nicht; vgl. Jud 12; IgnSmyrn 8,2; Clemens Alexandrinus, Paed. 2,1,4 (GCS 12, 156) und Strom. 3,10,1 (GCS 15, 200); Tertullian, Ap. 39,16 (CChr 1, 152); *dilectio*.

365 Zu εἰχαριστία vgl. EKK VII 2, 458 Anm. 470.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, von denen aber nur zwei ernsthaft zu erwägen sind, denn die Annahme der Reihenfolge Eucharistie – Agape³⁶⁶ dürfte primär der asketischen Tendenz zuzuschreiben sein, keine Speise vor dem Abendmahl einzunehmen. Die meisten plädieren heute für die Reihenfolge Agape – Eucharistie³⁶⁷. Als Argumente für diese These, nach der das Sättigungsmahl in Korinth vor dem Kultmahl eingenommen worden ist, werden angeführt: 1. προλαμβάνειν, d.h. die Begüterten sollen das δείπνον vorwegnehmen (V 21); 2. ἐκδέχεσθαι im Sinne von warten auf das Eintreffen aller zum Mahl (V 33); 3. das ἐσθιόντων αὐτῶν in Mk 14,22, worauf die Eucharistie gefolgt sei³⁶⁸; 4. Paulus würde bei Nichtpartizipation am Herrenmahl, falls die später Kommenden die am Anfang stehende Brotkommunion verpassen würden, erheblich schroffer reagieren; 5. der schon in Kap. 10 zu beobachtende Sakramentalismus der Korinther könnte sich darin zeigen, daß sie das Sättigungsmahl nicht mehr ernst genug nehmen, sondern zugunsten des am Ende stehenden Kultmahles relativieren³⁶⁹; 6. gäbe die hier reklamierte Reihenfolge auch soziologisch durchaus Sinn, wenn nämlich begüterte Gemeindeglieder das Sättigungsmahl ohne zu spät kommende ärmere und minderbemittelte vorwegnehmen (vgl. zu V. 21).

Die angeführten Argumente sind aber großenteils ambivalent: ad 1 und 2: Προλαμβάνειν wie ἐκδέχεσθαι sind zwar im genannten Sinne kaum zu beanstanden, aber nicht unumstritten (vgl. unten); ad 3: Mk 14,22 ist markinische Redaktion zur Rahmung und steht außerdem im Präs.³⁷⁰, ist also nicht Indiz einer bestimmten Mahlpraxis; ad 4: Dieses Argument ist nicht zu wider-

³⁶⁶ So z.B. Chrysostomus 223f (μετὰ τὴν τῶν μυστηρίων κοινωνίαν ἐπὶ κοινήν πάντες ἕσονται βρωσάμενοι); Oecumenius 801 u.a.; in neuerer Zeit etwa Henrici 337; Dadurch sei »die Weihe des ganzen und die Theilnahme aller« gesichert (vgl. auch v. Mosheim 514 u.a.).

³⁶⁷ Bornkamm* 143f.155; Patsch* 65; Klauck* (Herrenmahl) 295 und (Präsenz) 321; J. Betz* (1961) 104; Neuenzeit* 29f.71f; Wolff 257 u.a.; vgl. im übrigen schon Eucherius, Instruct. 1 (PL 50, 805), nach dem die Mahlzeiten vor der nächtlichen Eucharistiefeyer gehalten werden (*ante Dominicam oblationem, quam post coenam noctibus inferebant*); zitiert bei Baumgartner* 96f; vgl. später Cornelius a Lapide 299 (*agape enim haec, tempore Pauli fiebat, non post, sed ante sacram synaxin*) und auch Semler 284; Rückert 307.

³⁶⁸ Bornkamm* 144.155; Klauck* (Herrenmahl) 295; Wolff 257.

³⁶⁹ Vgl. zum korinthischen Sakramentalismus EKK VII 2, 385f mit Lit.; daran ist von 10,1ff her auch gegen Klinghardt* 292 Anm. 50 und Hofius* 240 Anm. 223, der Paulus den Korinthern eine Profanierung des Sakramen-

tes vorwerfen läßt, festzuhalten; allerdings ist auch Henrici 336 schon der Meinung, die Feier habe in Korinth den »Charakter von Schmausereien angenommen, in denen die religiöse Bedeutung ganz zurückgetreten war«; vgl. auch Weiß 285.292; Dix* 97 (»the secular and social aspects of the communal supper had largely obscured for them its religious and sacramental elements«); Lietzmann* (Messe) 254; Schmithals* 242. Gewiß kann man von Profanierung sprechen, aber eben in Form der Überschätzung des Sakramentalen und den daraus resultierenden sozialen Verlosterungen; vgl. auch Lampe* (Herrenmahl) 199; Schäfer* 427.431. Auch nach Ignatius (Smyrn. 6.2) kümmern sich die Gnostiker nicht um einen Hungernden oder Dürstenden (Goppelt, ThWNT VI 20f Anm. 65).

³⁷⁰ Vgl. Lampe* (Herrenmahl) 184 Anm. 4. Eher ließe sich auf Lk 22,20 verweisen; Schürmann* (Gestalt) 117f Anm. 6 hält es z.B. für unwahrscheinlich, daß z.Zt. des Lukas das Gemeindemahl noch von der doppelgestaltigen Eucharistie umrahmt gewesen sei (vgl. die Umstellung von ὄσούτως und καὶ dazu Patsch* 72).

legen; ad 5: Die Verachtung der Leiblichkeit, die das Sättigungsmahl zu einer *quantité négligable* werden läßt, ließe sich auch bei anderer Abfolge festhalten; dieser Hinweis hängt eng mit der Entscheidung zu 1 und 2 zusammen; ad 6: Auch dagegen ist wenig einzuwenden. – Die eigentliche Schwierigkeit bei solcher Reihenfolge aber ist das dabei vorausgesetzte Abweichen von der Paradosis, die aus *μετὰ τὸ δεῖπῆσαι* nur eine stehengebliebene altertümliche liturgische Formel werden läßt³⁷¹. Der Hinweis auf *ἕκαστος* (V 21) ist dagegen nicht durchschlagend (vgl. z.St.). Die Möglichkeit dieser ersten Rekonstruktion des Ablaufs der korinthischen Mahlfeier bleibt m.E. gleichwohl gegeben. Wesentlich naheliegender ist aber die Abfolge Brotkommunion – Agape – Weinkommunion. Für diese Lösung spricht vor allem das Ernstnehmen von *μετὰ τὸ δεῖπῆσαι* (V 25) und die Tatsache, daß eine integrale Mahlfeier eher der antiken Mahlpraxis entspricht³⁷². Ihr Problem aber ist das Verständnis von *προλαμβάνειν*, das dabei im äußerst seltenen Sinn von »hervornehmen« bzw. »einnehmen« gefaßt werden muß (vgl. z.St.), so daß *τὸ ἴδιον δεῖπνον προλαμβάνειν ἐν τῷ φαγεῖν* (V 21) sich auf das Sättigungsmahl während der Mahlfeier bezieht. Hat *προλαμβάνειν* aber den üblichen zeitlichen Sinn, kann sich *ἐν τῷ φαγεῖν* trotz der Schwierigkeit, daß im vorhergehenden V 20 *κυριακὸν δεῖπνον φαγεῖν* die gesamte Mahlfeier meint (vgl. unten Anm. 417), nur auf ein Essen vor, nicht während der Eucharistie beziehen³⁷³, weil Paulus sonst bei der dann zugleich vorauszusetzenden Vorwegnahme der Brotkommunion gewiß viel energischer protestieren würde. Hält man sowohl am temporalen Sinn von *προλαμβάνειν* als auch am Verständnis von *δειπῆσαι* in V 25 als gemeinsamem Sättigungsmahl fest, ist möglicherweise folgende Reihenfolge anzunehmen: vorweggenommenes Privatmahl – Brotkommunion – Agape – Weinkommunion. Für solche Aufeinanderfolge zweier Sättigungsmähler scheinen allerdings Analogien zu fehlen, denn die zur

³⁷¹ So z.B. Bornkamm* 155; Marshall* 111. Dagegen ist von Theißen* 298f; Hofius* 215; Kollmann* 42; Lampe* (Eucharist) 37; Schmeller* 68 u.a. eingewandt worden, daß Paulus kaum stillschweigend eine andere Praxis voraussetzen kann, ohne eine noch größere Verwirrung zu stiften. Ganz zwingend ist dieses Argument angesichts der Zählebigkeit liturgischer Formeln bei sich wandelnder Praxis freilich nicht, wie unsere eigenen Agenden erweisen, aber auch das wenig ausgebildete Interesse des Apostels an korrekten gottesdienstlichen Abläufen oder gar Formularen zu erkennen gibt; nicht auszuschließen ist auch, daß die Korinther von sich aus von der üblichen Reihenfolge abgewichen sind, Paulus das aber mit Rückgriff auf die Paradosis korrigieren will.

³⁷² Vgl. Klinghardt* 322f u.ö.; anders Klauck* (Präsenz) 321f; Witherington* 242 Anm. 4.

³⁷³ Nach Theißen* 294f.298 konnte deshalb ein *ἴδιον δεῖπνον* neben dem Gemeinschaftessen stattfinden, weil der Beginn des Herrenmahls nicht geregelt war und bis zu dessen Beginn (sc. den Einsetzungsworten) die mitgebrachten Speisen privates Eigentum blieben (vgl. auch unten Anm. 437f). Daß es keinen offiziellen Beginn gab, ist sicher richtig und könnte z.T. auch das *προλαμβάνειν* erklären; auffallend ist auch, daß Paulus das Zuspätkommen nicht tadelt (vgl. dagegen Plutarch, Symp. 8.6,725F-726A, wo dies als Verstoß gegen die Sitte gilt und zu spät Kommende als *κοινοῦδειπνοὶ* [=Mahlverhinderer] abqualifiziert werden). Daß den Einsetzungsworten die Funktion zukomme, die Gaben dem Privatgebrauch zu entziehen, bleibt dagegen hypothetisch; vgl. auch unten Anm. 545 und Schmeller* 69f u.a.

Erklärung vorgeschlagene Parallelisierung des Voressens mit dem Hauptgericht und der Agape mit dem Nachtisch³⁷⁴ bleibt problematisch³⁷⁵. Gleichwohl legt der Text die Annahme nahe, daß die bessergestellten Korinther bei ihrem Eintreffen mit dem Verzehr ihrer eigenen mitgebrachten Portionen begannen und den später Kommenden für die Agape nur Reste übrigließen. Eine ungenierte Völlerei der Wohlhabenden in unmittelbarer Konfrontation mit den »Hungernden« während des von den sakramentalen Handlungen umrahmten δεῖπνῆσαι wird es wohl selbst in Korinth nicht gegeben haben (vgl. Anm. 427). Möglich ist, daß auch eine dem sozialen Status entsprechende räumliche Trennung stattfand und die zuerst kommenden Begüterten ihr Privatmahl bzw. – falls doch eine andere Reihenfolge vorauszusetzen ist – das gemeinsame Sättigungsmahl im *triclinium*, dem Speiseraum, verzehrten, die später kommenden Armen dagegen, schon aus Raumgründen, in das *atrium* oder *peristylum* verwiesen wurden (vgl. Anm. 387).

Eine andere traditionsgeschichtliche Frage ist die Herkunft von V 19. Ob Paulus hier auf ein apokryphes *Herrenwort* zurückgreift, das sich auch in altkirchlichen Texten erhalten hat und dort ausdrücklich als Herrenwort deklariert wird³⁷⁶, ist umstritten³⁷⁷. Jedenfalls versteht er es selbst nicht wie in 7,10 und 9,14 als Herrenwort. Er wird vielmehr an eine apokalyptische Tradition anknüpfen³⁷⁸.

Gliederung: Der neue Abschnitt beginnt mit dem vorausblickenden τοῦτο παραγγέλλων, das auf das Präd. ἐταυῶ zu beziehen ist (zu anderen Lesarten vgl. z.St.); davon hängt ein präs. ὄτι-Satz in der 2. Pers. Plur. ab, der eine doppelte, durch ἀλλά ge-

³⁷⁴ Das ἴδιον δεῖπνον soll nach Lampe* (Herrenmahl) 192-203 dem antiken ἐσπεῖος und seine Vorwegnahme den *mensae primae* vor den *mensae secundae* (die kultische Mahlzeit wird dann in Analogie zu den *mensae secundae* verstanden) entsprechen.

³⁷⁵ Vgl. Klinghardt* 282-286. Schmeller* 70f fügt hinzu, daß die ärmeren Christen ja nicht gerade zwischen *primae* und *secundae mensae* eingetroffen sein werden und bei den »Zweitischen« andere Speisen aufgetischt wurden.

³⁷⁶ Vgl. εἶσονται σχίσματα καὶ αἰρέσεις (Justin, Dial. 35,3); ähnlich Didask 23,6.5 und PsClem, Hom. 16,21,4: εἶσονται γὰρ, ὡς ὁ κύριος εἶπεν, »ψευδοπροφῆται, ψευδεῖς προφῆται, αἰρέσεις, φιλοσχίαι« (GCS 242, 228). Vgl. dazu weiter A. Resch, *Agrapha*. Aussercanonische Schriftfragmente, 21906 (TU 15,3,4) 100f.359; J. Jeremias, *Unbekannte Jesusworte*, Gütersloh 31963 (unter Mitwirkung von O. Hofius) 74f; A. le Boulluec, *Remarques à propos du problème de I Cor. 11,19 et du «logion» de Justin Dialogue 35*, StPatr 12 (1975)

328-333; Paulsen* 184-191.

³⁷⁷ Weiß 280 z.B. neigt zur Zustimmung: So erkläre sich gut das καὶ in V 19a; ähnlich schon Heinrici 340, nach dem das καὶ »ein neues Moment« einführen soll. Das καὶ kann aber auch im Sinne von »wohl auch« und also nicht steigernd als »sogar« verstanden werden. Das καὶ in V 19b, schon textkritisch schwierig (vgl. Zuntz, Text 211f, der es für ursprünglich hält und emphatisch versteht: »so that [thereby] the really valuable men may stand out«), dürfte so zu verstehen sein, daß es zugleich einen zusätzlichen Zweck nennt (vgl. Paulsen* 184 Anm. 16).

³⁷⁸ Vgl. außer den oben Anm. 376 genannten späteren Belegen (auch bei Justin steht das Wort im eschatologischen Zusammenhang) Mt 10,34ff im Anschluß an Mi 7,6; TestJud 22,1; 2Pet 2,1. Schlier, ThWNT I 182 (»ein eschatologisch-dogmatischer Satz«); Dahl, Volk 224; Munck, Paulus 128; Bornkamm* 141; Wolff 260; Paulsen* 193 sowie vor allem 199-207.

trennte Zielbestimmung mit εἰς und oppositionellen Komparativen enthält. V 18 setzt zwar begründend (γάρ) mit πρώτον μὲν ein, doch findet das keine Fortführung; vor dem regierenden perf. Präs. (vgl. unten Anm. 388) ἀκούω steht ein *gen. absolutus* mit dem hier in Kap. 12-14 erstmalig auftauchenden συνέρχεσθαι + ὑμῶν und einer Lokalbestimmung, danach ein davon abhängiger *a.c.i.*, woran sich ein weiteres Verb der 1. Pers. Sing. im Präs. anschließt, das durch μέγος τι eingeschränkt wird. V 19 ist eine Begründung (γάρ) mit unpersönlichem δεῖ, dem wieder ein *a.c.i.* folgt, wobei im Akk. jetzt αἰτήσεις statt wie in V 18 σχίσματα gebraucht und wie in V 18 ἐν ὑμῖν hinzutritt, das auch im folgenden ἵνα-Satz wiederholt wird, der den Zweck der Spaltungen im φανεροὶ γίνεσθαι der Bewährten sieht. V 20 wiederholt den *gen. absolutus* von V 18 mit dem zum Hauptthema zurückkehrenden οὖν (vgl. z.St.) + zusätzlichem ἐπὶ τὸ αὐτό und qualifiziert das korinthische Herrenmahl-Essen (φαγεῖν) und das nur hier vorkommende κυριακῶν δείπνον) mit οὐκ ἔστιν im Sinne von »es ist nicht möglich« (vgl. z.St.). V 21 begründet das (γάρ) zunächst in einem präs. Hauptsatz mit ἕκαστος als Subj., einem Akk.-Obj. und dem aus V 20 übernommenen substantivierten Inf. Aor. φαγεῖν, dessen Konsequenzen in einem Doppelsatz mit ὅς μὲν . . . ὅς δέ und scharf kontrastierenden präs. Verben benannt werden. V 22a stellt mit μὴ . . . οὐ eine bejahende Antwort voraussetzende rhetorische Frage (vgl. Bl-Debr-Rehkopf § 427,2) in der 2. Pers. Plur. und zwei finalen substantivierten Inf. im Präs. der im folgenden oft wiederholten beiden Verben ἐσθίειν und πίνειν. V 22b fügt mit ἢ eine Doppelfrage in der 2. Pers. Plur. an, wobei die erste als Obj. τῆς ἐκκλησίας hat, die zweite τοὺς μὴ ἔχοντας. In V 22c,d folgen zwei weitere kurze Fragen, nun in der 1. Pers. Sing., die erste im Aor. Konj., die zweite im Futur, worauf V 22e ebenfalls in der 1. Pers. Sing. die negative Antwort im Präs. gibt, die dasselbe Verb ἐπαυεῖν benutzt wie V 22d. V 23 begründet mit γάρ V 22e, beginnt mit einem emphatisch vorangestellten ἐγὼ als Subj., dem ein aktiver Aor. von παρῶλαμβάνειν und eine Urheberbestimmung mit ἀπὸ folgt; in V 23b wird, eingeleitet mit ὁ καί, die dazu übliche Entsprechung mit παραδίδόναι benannt, wieder in der 1. Pers. Sing. des Aor., doch dieses Mal mit einem Dativobj. der 2. Pers. Plur. Mit ὅτι-recitativum wird dann der Inhalt der Tradition eingeleitet: Zunächst das Subj. ὁ κύριος Ἰησοῦς, dann eine Zeitbestimmung, die in einem Relativsatz mit dem Relativum ἃ ohne Wiederholung der Präposition aufgegriffen und durch ein beschreibendes Imperf. im Pass., wieder von παραδίδόναι, aber in anderem Sinne als in V 23b, fortgeführt wird, dann das Präd. des Hauptsatzes im Aor. (ἔλαβεν) mit einem Akk.-Obj. V 24 fährt in der 3. Pers. Sing. fort, und zwar mit doppeltem καί und zweifachem aktivischen Aor., wobei der erste durch das aor. Part. εὐχαριστήσας näher bestimmt wird; auf das zuletzt stehende ἔλεπεν folgt in V 24b ohne ὅτι-recitativum in direkter Rede das 1. »Deutewort« mit vorangestelltem pronominalen Subj. τοῦτο (über dessen Beziehung vgl. z.St.), einem zum folgenden Prädikatsnomen τὸ οἶμα gehörenden Possessivpronomen der 1. Pers. Sing., dem Präd. ἔστιν und nachstehender ὑπέρ-Formel mit wiederholtem Artikel. In V 24c steht der 1. Wiederholungsbefehl mit voranstehendem τοῦτο, dem iterativen Imp. Präs. Plur. von ποιεῖν und der Zweckbestimmung εἰς ἀνάμνησιν mit dem Possessivadjektiv ἡμῶν. V 25 beginnt mit einem nicht eindeutigen ὡσαύτως, das aus V 23f zu ergänzen ist, dem artikulierten ποτήριον und einer Zeitangabe mit μετὰ und substantiviertem Inf. δευτέρῳ. Statt mit ἔλεπεν wird dann das 2. »Deutewort« mit dem isoliert stehenden Part. λέγων eingeleitet: Statt des pronominalen τοῦτο steht als Subj. τοῦτο τὸ ποτήριον, dem das Prädikatsnomen ἢ διαθήκη mit Adjektiv καινή und das Präd. ἔστιν folgt, woran sich dann noch die instrumentale Bestimmung ἐν τῷ ἐμῷ αἵματι

nem mit *δοῦναις ἕαν* eingeleiteten *Eventualis* eingeschränkt. V 26 nimmt das *δοῦναις ἕαν* in der *Protasis* auf und erweitert das Trinken, nun mit dem Obj. *ποτήριον*, um das Essen des nun durch ein *Demonstrativum* *τούτου* bestimmten Obj. *ἄρτον*, während die *Apodosis* den *präs. Ind. Plur. καταγγέλλετε* mit dem *Akk.-Obj. τὸν θῆνατον* bietet, der durch *τοῦ κυρίου* bestimmt wird und das Subjekt des abschließenden kurzen Satzes mit *ἄχρι οὗ* bildet. V 27 zieht die Konsequenz (*ὥστε*) in einem konditionalen Relativsatz mit *ὅς ἔν* und zwei durch *ἢ* getrennten *Konj.* der ab V 22 und zuletzt in V 26a gebrauchten Verben mit je einem *Akk.-Obj.* (entsprechend V 26), der im zweiten Fall durch *τοῦ κυρίου* bestimmt wird, sowie dem Adverb *ἀναξίως*. Im Nachsatz steht das *futurum intensivum* *ἔσται* mit *ἔνοχος* und zwei durch *καί* getrennte *Gen.*, die *σῶμα* und *αἷμα* aus V 24 bzw. 25 aufnehmen, beim zweiten Mal wieder durch *τοῦ κυρίου* erweitert. V 28 fordert in einem *Imp.* der 3. Pers. Sing. mit *ἀνθρώπος* als Subj. ein *δοκιμάζειν ἑαυτὸν* und führt, eingeleitet durch *καί οὕτως*, zwei weitere *Imp.* der beiden ab V 22 verwendeten Hauptverben an, im Unterschied zu V 27a jetzt aber beide Male mit *ἐκ* (vgl. *Bl-Debr-Rehkopf* § 168 Anm. 5 und 6) und den Genitivformen der beiden *Akkusative* von V. 27a. V 29 führt begründend (*γὰρ*) die Gerichtsthematik durch ein erstmalig verwendetes Wort vom Stamme *κρίν-* ein, der im folgenden in verschiedener Weise *paronomastisch* variiert wird (vgl. *Bl-Debr-Rehkopf* § 488 Anm. 4): Zuerst erscheinen im *Part. Präs. des Sing. als Subj.* die beiden seit V 22 im Vordergrund stehenden Verben und werden im *präs. Prädikat* mit *Akk.-Obj. κρίμα* und *dat. incommodi ἑαυτῷ* wiederholt, wobei am Schluß die Bedingung im *Part. Präs. (μη διακρίνων)* hinzugefügt wird, auffallenderweise jetzt aber nur *τὸ σῶμα* als *Obj.* genannt wird. V 30 nennt mit *διὰ τοῦτο* in einem *kopulalosen Satz* zwei verwandte Adjektive mit *πολλοί* und *ἐν ὑμῖν*, woran sich mit *καί* noch ein kurzer Satz im *Präs. von κοιμᾶσθαι* mit *ἱκανοί* als *Subj.* anschließt. V 31 und 32 sind zum ersten Mal in dieser Perikope in der *kommunikativen 1. Per. Plur.* formuliert. V 32 greift dabei in einem *Irrealis (εἰ und ἔν* im Nachsatz) wieder auf zwei Verben des Stammes *κρίν-* zurück, in der *Protasis* das *Imperf. Akt.* auf das von *διακρίνειν* mit *Obj. ἑαυτοῦς*, in der *negierten Apodosis* das *Imperf. Pass.* auf das von *κρίνειν*, V 32 nimmt das letzte Wort in einem *Part. Pass.* auf und interpretiert es im *Pass.* und mit *ὑπό + Gen.* zur Bezeichnung des Urhebers als ein *παιδεύεσθαι*, dessen Zweck im anschließenden *negierten ἵνα-Satz* im *Aor. Konj. Pass.* von *κατακρίνειν* genannt wird. In V 33 beginnt mit *ὥστε* und neuerlicher *Anrede* unter Rückgriff auf vorhergehende Stichworte (vgl. z.St.) die *Schlußmahnung*, zunächst im *Part. Präs. von συνέρχεσθαι*, das durch *εἰς* und den *substantivierten Inf. φερεῖν* näher bestimmt wird, dann in *Opposition* zu V 21 der *plur. Imp. ἐδέχεσθε* mit *ἀλλήλους* als *Obj.* V 34a ist ein *Realis* der 3. Pers. Sing. mit *unbestimmten τις* und *präs. Präd.* in der *Protasis*, dem in der *Apodosis* von V 34b eine *Lokalbestimmung* und ein *Imp. Sing.* folgt; davon abhängig ist der *ἵνα-Satz* in V 34c, der im Rückgriff auf *κρίμα* (V 29) mit *εἰς* und das in V 33 gebrauchte *συνέρχεσθαι* in der 2. Pers. Plur. des *Konj. Aor.* formuliert ist. Der *Schlußsatz* in V 34d ist wie der Anfang in V 17f (und V 23) wieder in der 1. Pers. Sing. gehalten, und zwar im *Futur* von *διατάσσομαι* mit *Obj. τὰ λοιπὰ*, wird aber von einem kurzen Satz ebenfalls in der 1. Pers. Sing. des *Konj. Aor.* mit *ὡς ἔν = ὅταν* unterbrochen.